

In diesem Buch werden gefunden:

1. Fürstliche Oberpfälzische Festlichkeits Ordnung, aus München no 597.
 2. Kürzer Bericht in Oberbayern, von M. Casp. Bucha, Med. in Cöln
 3. Gründlicher Tractat D. Tob. Dorners, Med. in Lün. von J. Fest no 603.
 4. Bericht von dem Fürstlichen Anfall des Hofes zu Jülich. no 607.
 5. Regiment für die Stadt Jülich, v. G. Aplan. 607. D. G. Salu.
 6. Vortragsbericht für den Fürstlichen Anfall des Hofes zu Jülich. 607.
 7. Hand Regiment D. Christ. Mader, Med. in Leipzig, wird die Truppe J. Fest. 598. 7 607.
 8. Bericht des Collegii Med. in Wittenberg, wird die Festlichk. no 607.
 9. Promtuarium, wie man sich solch Zeit zu halten v. Andr. Lagarini, Med. in Jülich. 1576.
 10. Bericht für die Städte Jülich und Breuburg v. D. Christoph. Mader. an 576.
 11. Kurzer Tractatlein von J. Fest v. D. Jo. Franci, Med. in Jülich. an 577.
- Alexander III. Disputator in Academia habita a die 15. Julij

EX LIBRIS
 ILLUSTRISSIMI VIRI,
 DN. DAN. LVDOLPHI,
 LIB. BAR. de DANCKELMANN,
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
 STATUS INTIMI, cetera,
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
 TESTAMENTO RELICTIS.

Ne 37.

97.

503.

607.

576



Kurzer Unterricht /

Wozu man sich

vor die schreckliche Seuche
der Pestilenz / sicherlich / vormittelt
Göttlicher Hülffe / verwahren / vnd im
fall der noth / so man damit be-
hafftet / curiren solle.

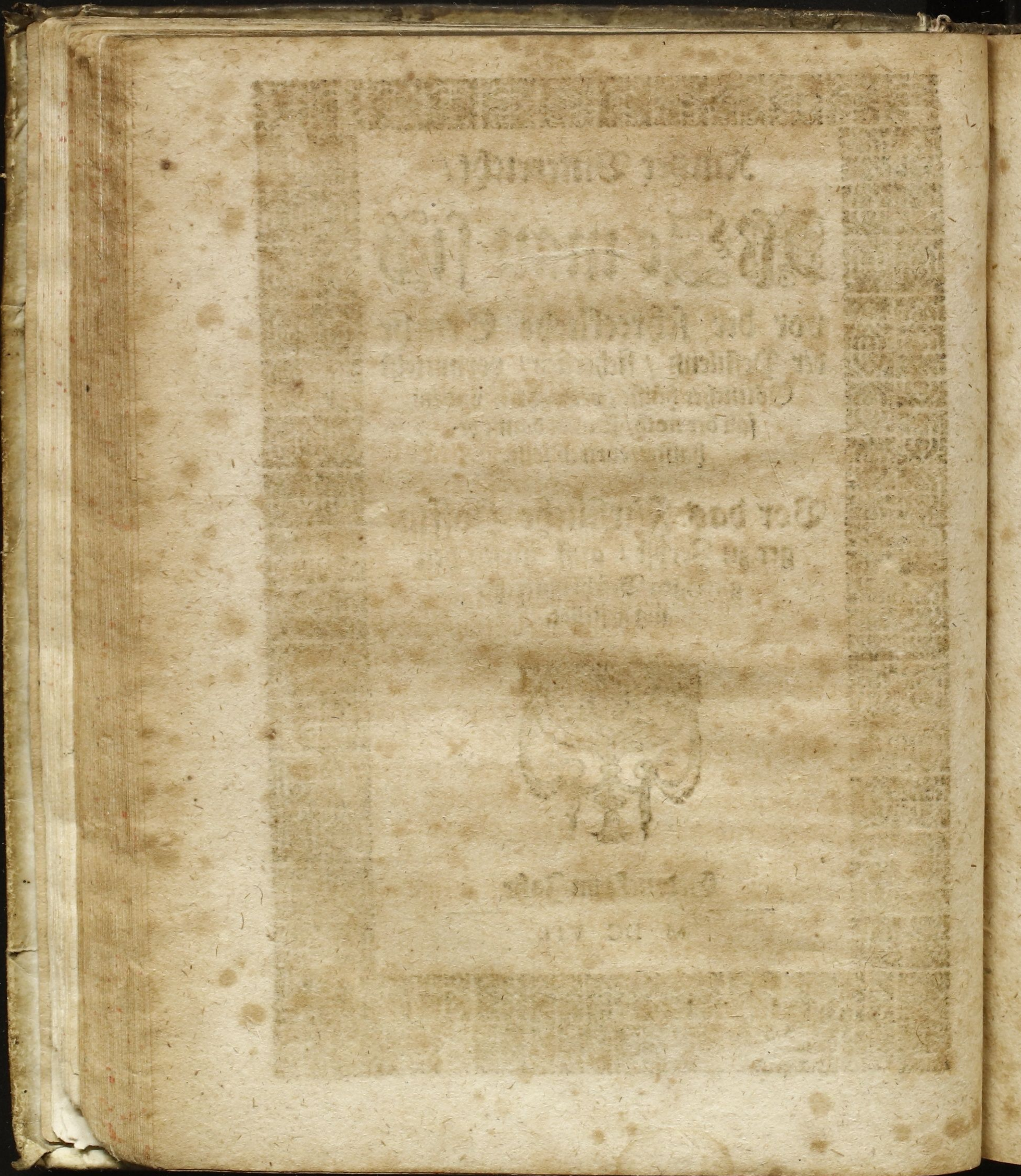
Vor das Fürstliche Hoffla-
ger zu Zerbst / auff Fürstlichen
gnedigen Befehl unterthe-
nig gestellet.



Gedruckt im Jahr

M. DC. VII.







PRÆSERVATIO,

Oder/

Wie man sich vor die Pestilenz verwalten sol.



Ze weil die schädliche Seuche der Pestilenz eine sonderliche ernste straffe Gottes ist wegen unserer grossen vielfaltigen Sünden/ als ist vor allen dingen von nöthen / daß ein jeder vber dieselben wahre Reue vnd Busse trage/ solche dem barmhertzigen Gott abbittete/ vnd sich ihme mit inbrünstigem fleissigem Gebett täglich befehle/ denn hernach die Mittel zur Præseruation oder bewahrung wider diese giftige Seuche gebrauche / vnd nicht verachte. Es stehet aber die Præseruation oder Bewahrung in diesen/ Nach dem die vrsach solcher Seuche von einer Fäulnuß/ die da aus Wärme vnd feuchtigkeit entspringet / her rühret: Daß sie auff mässige Kühlung (sonderlich im Sommer) vnd trucknung gerichtet sey/ vnd also begrieffen werde:

- I. In Reinigung der Lufft.
- II. In einer guten Diæt Essens vnd Trinckens.
- III. In Reinigung des Leibs.
- IV. In bewegung des Gemühts.
- V. In außtruckung der vbrigen bösen Feuchtigkeiten / vnd sterckung der herken vnd vornembsten innerlichen gliedern.

A ij

l. Von

I. Von Reinigung der Luft.



Die Luft sol so wol eusserlich rein gehalten / als innerlich sauber an sich gezogen werden. Derhalben sol man:

I. In gemein / die Gassen / Häuser / Höffe / Stuben vnd Cammern alles rein halten / den gestanck von allen vbelriechenden dingen meiden / das Viehe / so viel möglich / sonderlich die Schweine an andere örther verschaffen. In die Cloacken in acht tagen ein mahl drey hand voll ungeleschten Kalk werffen / damit derselbe gestanck gedempffet werde.

II. In den Häusern. 1. Ein Feuer machen / des Tags auffs wenigste drey mahl / als frühe vnd abends / wenn sich Tag vnd Nacht scheidet / vnd zu Mittage / von Eichen / Büchen / Kien / Weinreben / Dannen / oder Wacholterholz / entweder also vor sich alleine / oder etwas vom Harke oder wolriechenden Kräutern darzu geworffen.

2. Auch einen Rauch. 1. Von Wacholter / Lorbeern / Eichenlaub / Majoran / Poley / Quentel / Kauten / Bermüth / Rosen / Schaffgarben / vnd andern Kräutern / die da an der hand seind. 2. Oder von Räuchpulffer aus der Apoteken / ein wenig auff glüende kohlen werffen. Oder der Räuchküchlein eins oder zwey auff die kohlen legen. Oder selbst ein gröblich Pulffer machen / vnd darzu Wacholterbeer / Eichenlaub / gedörrete Rosmarien jedes ein loth / Benrauch / Myrrhen / rothe Rosen jedes ein halb loth nehmen. 3. Dergleichen Bier oder Weinessig / darinnen Myrrhen oder Kupfferwasser zerrieben / auff einen glüenden Kiesel oder Lachstein giessen. Oder Kauten vnd Scordion / dürre oder grün / in Wein oder Bieressig Tag vnd Nacht legen / denn wol aubringen / vnd den Essig auff den stein giessen.

III. In

III. In Stuben vnd Camern kan gleicher gestalt 1. ein Feuer vnd Rauch von obgemelten sachen gemacht werden. 2. Sonderlich aber seind in solchen die wolriechende Wasser sehr gut/als das man Zimmet/Nelken / vnd Zittwar jedes ein halb loth/gröblich zerstoße/vnd denn mit einem Maß weissen wein / zwölf löffel Rosenwasser/vnd sechs löffel voll Rosen/oder Vio- len/oder Lavendel Essigs vermische/vnd auff einen heissen ziegel oder kieselstein gieße: Oder aber diese stück zusammen in einen reinen vergläserten Topff thue/mit einander auffsieden/vñ den Dampff in das Gemach gehen lasse. 3. So kan man auch mit solchen Wassern die Gemach/Wände vnd Bäncke besprennen. Oder aber mit Kauten/Rosen/Viole/Scordienkraut/in Es- sig/so mit Rosenwasser (wo es an der hand ist) vermischet / ein- geschabet/auch wol Myrrhen darinnen zerrieben/vnd im win- ter Majoran/Poley/Salbey / Krausemünke vnd Rosmarien darzuthun. 4. Wolriechende fruchte / als äpfel / Citronen / Pomeranzen / Limonien / Quitten / etc. in dieselben legen. 5. Vnd bißweilen in solchen einen schoß gemein Büchsenpul- vers anzünden. 6. Desgleichen vngelochten kalck in kästlein in die vier winckel wol entpor auffhengen. Auch wol ein warm Brot/wie es aus dem Backoffen gezogen wird / in vier Stück schneiden/vnd in die Stuben vnd Camern hengen / weil es auch etwas von unreinigkeit der Luft an sich zeucht/daher man solches hernach vergraben muß. 7. Sonsten seind die sehr heissen Stuben sehr vngesund: Die da im Sommer sollen kühle/im Winter aber mässig warm sein/vnd in der höhe gegen Morgen oder Mitternacht ein bequem Fensterlein oder außgang haben. So sollen auch des Nachtes die Fenster stets zugehal- ten werden/wie auch am tage/ wenn es neblicht vnd trübe wet- ter ist/wo es aber helle were / können ein zwö oder drey stunden nach der Sonnen auffgang / die Fenster gegen Morgen vnd

Mitternacht auffgethan werden/wo ferne gegen denselbigen die vergiffte örther nicht gelegen seind.

IV. So können auch die Kleider sein sauber gehalten/ offte umbgewechselt/vnd mit Wein vder Bieressig / darzu die obgemelten sachen / oder klein gestossener gelber Agdstein / gethan seind: Oder mit Essig/Eichenlaub/Wermuth/Wacholterbeer vnd Rosen zusammen vermischet/bereuchert werden.

Was die Lufft anlangt / so innerlich durch den Mund / Nasen/vnd Pulhadern an sich gezogen wird: Kan man

I. Im Munde. 1. Mithridat/Theriack/auch die Munde kühlein aus der Apoteken geholet / halten. 2. Oder Angellcken/Sibenel/Meister/Pestilenz/Schwalben/Holwurk/Zitterwer/Alandwurkel/Kautenbletter/ vnd dergleichen / Entweder also schlecht/oder in Essig gebeizt / vnter der zungen tragen / kewe/wegsprützen/ oder desselben ein wenig einschlingen. 3. Dergleichen den Mund mit Rosenessig oder Rosenwasser/auch andern Wassern/in welchen Citronen oder Limonienschalen gelegen haben: Oder mit einem guten Essig/ darinnen Wacholterbeer/Scordion/Kauten vnd Wermuth eine weile gebeizet / oder ein mahl auffgesotten seind/ offte außspülen.

II. Zur Nasen kan man sich wolriechender sachen beflüssigen. Vnd zwar erstlich das Gesicht / sonderlich die Hände / mit dem wasser / darinnen Citronen/Pomeranken / oder Limonienschalen gelegen: Oder mit Rosenwasser / auch Rosen essig waschen. 2. Die Handschuch mit Muscaten/Zimmet/Citronen oder Agdstein öhl. 3. Wie auch die Nasenlöcher mit Agdstein/oder Muscaten öhl: Oder mit Mithridat vnd Theriack also schlecht/ oder mit ein wenig Rosenwasser vnd Rosenessig durch einander gemenet: Oder mit dem Nasensälblein aus der Apotekē/anstreichen. 4. Ein pomum Ambrae , oder ein verordnetes säcklein bey sich tragen. 5. Oder ein Knöpflein aus Wacholter

Wacholter oder Eschenholz drehen lassen/ vnd in dasselbe Zit-
war/Angelicken/Liebstock vnd Baldrianwurk/ jedes so viel als
des andern/ sampt etlichen frischen Kautenbleetern / mit ein we-
nig Theriack vnd guten Rosen oder gemeinen Essig zusammen
stossen/vnd in das Knöpflein thun / vnd daran riechen. Oder
ein Schwämlein in guten Wein oder Biereffig / so mit frischer
Kauten in einem Mörstel wol zerstoßen / zurieben / vnd hernach
ausgedruckt sey/nutzen/vnd in gemeltes Knöpflein legen / vnd
solches alle tage vernewern. Oder aber das Schwämlein / o-
der ein Schnupftuch in Kauten / Scordien/oder Bezoar Essig
nutzen/vnd daran riechen/sonderlich in böser neblichter lufft / vñ
da man durch verdächtige örther gehen vnd reisen muß/ oder ei-
nem eine trancke oder verdeckte Person ohngesehr anstößet.

III. Die Pulsadern/als an beyden Schläffen/ vornen an
den Armen/vnd an den Schenckeln vnten bey den Knöcheln /
kan man mit Muscaten/Zimmet/ Nelken/Agdstein/oder Scor-
pion öhl. Oder mit Theriack/so mit ein wenig Rosen / Lavens-
del/Bezoar/ oder schlechtem Essig / oder Scorpion öhl zertrie-
ben/bestreichen. 2. Deßgleichen das Herz mit Muscaten öhl:
Oder dem oleo contra venena M. D. Hetruxia: Oder mit
dem Herzsälblein aus der Apoteken: Oder auff dasselbe ein
Küßlein mit Zimmet vnd Rosenwasser zu vorn angesprenget /
getragen: Oder Rosenwasser 6. löffel voll / Malvasier oder
weissen wein 1. löffel / vnd ein wenig Saffran genommen/ denn
wol durch einander vermischet/ein tüchlein darein geneket/ vnd
laulich vbergelegt werden.

IV. Sonderlich sol man nicht nüchtern außgehen/vnd nit
allein die izt gemelten sachen eusserlich/ sondern auch etwas in-
nerlich zu vorn gebrauchen: Als/etliche bitten Brots mit butter
vnd kimmel oder rauten essen/vnd ein trüncklein wermuth / salz
bey/wacholter/oder Cardobenedicten wein drauff thun. Oder
ein stücklein eingemachten Ingwer/oder eingemachte Citronen
schalen.

schalen. Oder ein wenig frische Vermuth mit Saltz. Oder frische Raute mit salze / oder auscharffen essig. Oder ein 6. 7. Wacholterbeer / die Nacht vber zu vorn in scharffen Essig ge weicht vnd wider abgetrucknet / kernen vnd einschlucken. Oder aber das Præservatiff puluer / die Bitterwar vnd andere kühlein / die Rußlatwerg / vnd andere sachen / so hernach zu außtruckung der bösen feuchtigkeiten sollen vermeldet werden / gebrauchen: Vnd nicht zwar alle tage einerley / sondern damit umbwechseln.

II. Vom Essen vnd Trincken.

Die Speisen sollen der arth sein / daß sie leichtlich zu verdawen seind / ein gut geblüt bringen / vnd nit bald faulen / sondern die säulung verhindern. Derhalben man dieselben diese zeit vber / so viel möglich / mit Essig / Agrest / Berberiß oder Johansbeer safft / Citronen / Limonien / Quie ten / Cappern / Oliven / sawere Pflaumen / sawere Kirschen / etc. zurichten kan. Vnd mehr Fleisch den Fische / auch mehr gebras tens denn gesottens gebrauchen. Vnter den Fischen aber sons derlich die weichen vnd schleumigen / als Ahle / Ahlraupen / Bar men / etc. auch die Vögel auff den Wassern: Desgleichen die Milchspeisen: vnd die bald faulende fruchte / als Spilling / Maulbeer / Birnen / etc. meiden. So kan man auch auff die Speisen entweder den rothen Bolum, oder die Terram sigilla tam, vnd Hirschhorn / oder etwas von Driesineth aus der Apoteccken / auffstrawen: Desgleichen ein wenig Gewürk bey den kalten Naturen vnd Mägen / die da viel sawere speisen nit alle zeit vertragen mögen. Welche sawrigkeit denn auch bey denen / die mit einem Husten oder beschwerung der Brust behaffet sind / mit Zucker kan gebrochen werden.

II. Ins

II. Ins Trinken kan man Vermuth/ Biberell / Scor-
 dien/ Angelicken/ Tormenteill / sonderlich geschabte Hirschhorn
 in ein tüchlein gebunden/hengen. Sonsten ein Kirschbier vnd
 Wein/vornemlich aber Zittwer Bier vnd Wein/ auch Rosmas-
 rien/ Cardobenedicten/vnd Melissen wein zurichten. Den Reini-
 schen wein auch wol des Sommers mit Eironen oder mit Po-
 meranzen safft brechen. Vnd sol man die Trunckenheit zum
 eussersten meiden / auch der messigkeit in speisen zum höchsten
 sich beflüssigen/damit sich faule vnd vntüchtige feuchtigkeiten
 nicht sammeln/vnd also das Gift so bald nicht haften könne.

III. Von Reinigung des Leibes.

Nach dem die reinen Körper nicht so leichtlich /
 noch so hefftig/ wie die unreinen/von der Seuche ange-
 griessen/auch ihnen im fall der noch besser mag gehol-
 fen werden/Als ist sehr rathsam/das die Reinigung des Leibes
 stiger zeit wol in acht genommen werde. Deshalben kan man
 den Nodulum oder Büschel in der Apoteken zurichten lassen/
 auff denselben die Nacht vber ein maß Bier giessen / denn des
 Morgens frühe/etwa vmb acht vhr / eine warme suppen oder
 ein weich Ey essen/vnd von diesem Bier einen guten Trunck
 darauff thun. Wolte nu der Büschel den ersten tag wenig wir-
 cken/kan man den andern tag zwene trüncke davon auff obge-
 melte weise thun/vnd also ein 5. oder 6. tage nach einander (doch
 nach gelegenheit der kräfte) damit anhalten / doch ehe davon
 getruncken wird/den Büschel zuvor ein wenig außstrücken/ auch
 allezeit wider von Bier etwas nachgiessen.

Wo aber einer zum gemeleem Büschel nicht lust hette/könne
 er Pflaumen kochen/die heisse Brühe auff ein oder anderthalb
 loth Senßbletter (auß welchen die stiele rein außgelesen sind)

B

vnd

vnd eine zähe grobzerschnittene Ingwer giessen / vnd die Nache
vber wol zugedeckt stehen lassen / denn die Brühe zwei Stunden
vor der Mahlzeit warm trincken / vnd gleichwol die Pflaumen
geniessen.

Auch kan man nach gelegenheit der Complexion des al-
ters / vnd Constitution des leibes eine Ader springen lassen.

Deßgleichen alle acht oder zehen tage ein mahl der Pestis-
lens pillen ein quenten eine Person vber 20. Jahr / Eine andere
vber 12. Jahr einen halben quenten / frühe / oder (da jemand
nicht leichtlich zugewinnen) kurz vor der Mahlzeit / in einem löse-
sel Bier / oder (wo einer hitziger vnd truckner Natur were) in
purgirendem Rosensafft nehmen. Darneben der Liberantis
küchlein cum aloë v. vj. vij. viij. mehr oder weniger / nach dem
sie groß seind / vnd der Patient alt ist / ein mahl in der woche ge-
brauchen.

Sonsten viel baden / vnd sonderlich sehr heiß / ist nicht gut /
bevoraus in gemeinen Badestuben / die hitziger zeit wol vnd nüt-
lich abzuschaffen weren.

IV. Von Bewegung des Gemüths.

Diesen gefährlichen zeiten seind grosse bewegungen
des Gemüths sehr schädlich. Es ist aber zuvor aus zu flie-
hen 1. Traurigkeit vnd Schwermuth. Denn dadurch
die Spiritus zum herzen gezogen werden / vnd alda gleich ver-
modern / demnach leichter inficirt oder angestackt werden. 2. So
sol man sich auch hüten vor zorn / vnd andern geschwinden be-
wegungen. Denn gleich wie durch die Hitze der wein auffstei-
gend wird / also erregt sich alles im leibe durch diese affect / vnd
werden

werden gute vnd böse feuchtigkeiten vnter einander vermischet.
 3. So ist auch Furcht vnd schrecken zu meiden/dieweil das Ge-
 blüt dadurch zum herzen eilet/vnd das Gifte/so etwas auffge-
 fangen/mit sich dahin führet. Derhalben sol man sein frisch vñ
 vnterzagt sein/vnd ihm für nichts grawen lassen/sondern seinen
 Beruff frewdig vnd fleissig verwalten. Wie J. Sirach sagt:
 Mein Kind/in widerwertigkeit sey getrost / vnd trohe auff dein
 Ampt/ c. 10. v. 31. Ja/vertrawe du Gott/vnd bleibe in deinem
 Beruff/ c. 11. v. 22. Denn der Herr hat seinen Engeln befoh-
 len ober dir/das sie dich behüten auff allen deinen wegen/das sie
 dich auff den händen tragen / vnd du deinen Fuß nicht an einen
 stein stößest/ Psal. 91. v. 11. 12. So seind auch alle Haar auff vns-
 ferm Häupte gezehlet/vnd kan derselben keines ohne den willen
 vnsers Himlischen Vaters herab fallen/ Matth. c. 10. v. 30.

V. Von Austrückung der bösen Feuch- tigkeiten vnd stärckung der innerlichen Glieder.

Endlich zur Austrückung der vbrigen bösen
 Feuchtigkeiten/vnd stärckung der vornembsten inner-
 lichen glieder/damit das giste nicht so eilend auffge-
 fangen werde / noch seine wirckung bald verrichten
 möge: Sol man an denen tagen/da nichts purgirendes genom-
 men worden/mit folgenden sachen abwechseln/ nach dem ein je-
 der zu einer oder andern form der Arzney zuneigung treget/oder
 dieselbe haben mag/ Kan derwegen

1. Des Gistwassers / eine Person ober 20. Jahr/ zwene
 löffel voll/mit ein wenig sawern Citronensafft / oder Sawer-
 ampffwasser: Eine andere ober 12. Jahr/ein löffel voll gebrau-
 chen.

B ij

2. Dis

2. Des Praeservatiff pulvers/eine Person vber 20. Jahr/
ohn gefehr ʒ. quenten: Eine andere vber 12. Jahr/ein halb quent
ten: In einem trunck warmen Bier oder Wein.

3. Des Bezoar Essigs zwey löffel / sampt drey messerspi
gen voll des Pulvers contra venena.

4. Der Zittwartüchlein 3. 4.

5. Der Angelickentüchlein 3. 4.

6. Der Alandküchlein 3. 4.

7. Der Liberantis küchlein von bolo 5. 6. 7.

8. Der Praeservatiff Lattweg / eine Person vber 20. Jar
einer Castanien groß: Eine andere einer halben.

9. Vom gülden Ey einer Erbs groß/früh nüchtern. Je
doch ist solche Lattweg sehr hizig / mehr im Winter denn im
Sommer zugebrauchen/auch mehr den phlegmaticis als den
biliolis dienlich.

10. Theriac oder Michridal einer Haselnuß groß/Soms
merszeit in Rosenessig oder Sawerampffwasser/ im Winter in
einem warmen trüncklein Weins/in zehen oder zwölff tagen ein
mahl nehmen/darauff ein wenig schwitzen/vnd vier stunden fas
sten.

11. Das Besinde kan erstlich des Pulvers vor das Besin
de gezeichnet vnd verordnet/ein vier oder fünff messerspi
gen voll auff Butter vnd Brot essen.

Zum andern/Wacholterbeer in Essig gebeißt / mit Kautens
bletern nehmen.

Zum dritten/Knobloch in guten scharffen essig schneiden/vnd
davon frühe/ warm etwas trincken.

Zum vierten/Von Kauten/ oder Scordien / oder Bezoar
essig/zween löffel voll nehmen.

Zum fünfften/Eine Feigen auffschneiden/den kern von einer
welschen Nuß darein legen/fünff Kautenbleter/vñ etliche körn
lein saltz darzu thun/am feuer ein wenig braten/vnd essen.

Zum

Zum sechsten/Die Nußlatwerge zurichten: Vnd darzu nehmen frische Feigen sechs loth/welsche Nußkern drey loth/frische Kautenbletter anderthalb loth/Wacholterbeer ein loth/ Zittwar ein halb loth/ vnd ein quenten Salz. Hacket die Kauten klein/ vnd zerschneidet die Feigen/stosses den mit einem guten Wein-essig alles klein zusammen im Mörstel/zu einer Latwergen / thut solche in einen reinen Topff/oder in eine steinerne Büchse/ vnd gisset bißweilen ein wenig Weinessig drauff/ damit es mit demselben wol durchzogen werde: Wil mans aber lenger halten / so wird so viel geleutere Honig dazu vermische / als zu einer Latwergen von nöthen ist. Von dieser Latwergen kan früh Morgens nüchtern eine Person ober 20. Jahr einer Castanien groß gebrauchen/die jüngern etwas weniger.

III. Die schwanger Weiber können

1. Ein Pulver von einen halben loth Zittwar/einen quenten Muscatennüsse/ein quenten rohte Corallen/vñ ein halben quenten Tormentillwurzel/auch so sie es lieblicher vnd anmutiger haben wollen/drey quenten zucker darzu thun. Vnd von diesem Pulver/ so viel ongeschr als auff einen ganzen groschen mag gehalten werden.

2. Oder jres Praeservatiff pulvers aus der Apotecten/auch so viel in einem trüncklein Wein oder Bier nehmen.

3. Der Liberantis kächlein cum bolo, absq; aloë 5. 6. 7.

4. Der Morsellen eine ganze oder halbe.

5. Oder da sie mehr lust zu einer Latwergen hetten/snen eine zurichten/vnd darzu nehmen Rohtenrosen zucker/ Borragen zucker / jedes zwey loth. Rosmarien zucker/ eingemachte Citronen schalen jedes ein loth. Terræ sigillata, Zittwar / Muscatennüsse/Tormentill/jedes ein halb quenten / denn mit sawrem Citronensaffe wol vntereinander mischen: Vnd davon einer welschen Nuß groß auff ein mahl gebrauchen.

IV. Die Kinder so vnter 5. oder 6. Jahren/ kan man gebrauchen

brauchen lassen Erstlich / Alle die sachen / die den schwangern Weibern verordnet / aber doch etwas weniger.

Zum andern / Darneben aber ihnen des Wurmsamens also so schlecht / oder mit zucker vberzogen / etliche Körner zu essen geben.

Zum dritten / Auch wol für sie ein sonderlich pülverlein von gutem Hirschhorn / rothen Myrrhen / Tormentill vnd Wurmsamen / jedes gleichen theil / zubereiten / vnd mit Zucker lieblich machen.

Zum vierten / Desgleichen ihnen der obgemelten Nusplacwergen einer Erbhen : Den ältern einer haselnuß groß eingeben.



C V R A T I O,

Oder /

Wie man mit Gottes hülffe die Pestilenz curiren sol.

D jemand / da der barmhertzige Gott gnedig vor sey / mit soleher Seuche angegriessen wird / kan mans abnehmen / Wenn einer wider seine gewenheit gehling schwermütig vnd verdrossen wird : Geschwinde mattigkeit vnd mühtigkeit in allen Gliedern / als wenn sie zerschlagen weren / empfindet : Hernach etwa ein vngewöhnlicher Frost / Kälte vnd Schauder / oder eine vngewöhnliche Hitze / oder beyde Hitze vnd Kälte vntereinander / oder eusserliche kälte / innerlich aber grosse brennende hitze fühlet / das er auch ganz vnrühig sich im Betthe hin vnd wider wirfft / keine decke auff sich leiden wil / auch bißweilen vber grosse bitterkeit vñ truckenheit / desgleichen grosse härigkeit vnd brennen der zungen vnd

gen vnd Mundes klaget/vnd stets erincken begehret/grosse angst vnd bangigkeit vmb herke/auch als bald grosse ohnmachten/einen schnellen vñ schweren athem bekömpft/einē eckel vñ grauen zum essen hat/ sich gern vndawē wolte/auch dz erbrechen der bittern Gallen oder bösen stinckenden faulen schleims bißweilen erfolgt. Grosse zuneigung zum schlaff/vnd wehetag des hauptes hat/oder ist ihm als wenn er halb truncken were. Drücken der Brust/auffblehen vnter den Riennen/vnd stechen in den Seiten oder vmb die Schöß/vnter den Achseln/vnd hinter den Ohren fühlet: Da denn bißweilen Beülen auffzuschliessen: Wie auch sonsten Carbuncel vnd Flecke sich zuerzeigen: Vnd offte eine schwinde säuliche stinckende durchlauffende Darmgicht: Ein sehr stinckenter Athem (vor dem sich die Astantes oder vmbstehenden wol fürzusehen) kalter Schweiß/ vnd dergleichen zu folgen pflegen.

Wenn nu einen / aus des Allmechtigen schickung / solche Seuche anstiesse: Soll er nicht bald kleinmütig werden / als wenn er daran sterben müste/sondern er bitte den barmherzigen Gott vmb gnedigen beystand vnd hülffe/greiffe denn getrost zu den Arzneyen/vnd schiebe die nicht lenger auff.

Es stehet aber die Cura, in abwendung erstlich der innerlichen vrsachen dieser Seuche. 2. Vnd der vornembsten zufälle/die sich zugleich gemeiniglich zu finden pflegen.

Die innerlichen vrsachen seind 1. Antecedentes, oder die vorhergehende. 2. Vnd Coniuncta, welche der franckheit am nehesten ist/vnd darinnen sich das gift gleichsam auffenthet.

1. Die vorhergehende vrsachen pflegen durch Aderlaß / Schröpfen/vnd purgiren abgewand zu werden.

1. Was das Aderlassen anlanget/kan eine Person 1. so vber 17. Jahr. 2. Da sie starck. 3. Vnd blutreich ist. 4. Das Gift vber 12. stunden nicht bey sich gehabt hat. 5. Auch darauf nicht

nicht geschlaffen. 6. Vnd sonst sich vor der Ader nicht entsetzen: Eine solche Person kan also bald ohn allen verzug (ohn allein/wenn der Leib verschlossen were/das derselbe zuvor mit einem Seuelzäpfflein/ oder leichten Hautschyster geöffnet werde) die Median Ader auff 3. 4. 5. vngzen (nach gestalt der kräfte / des Alters/vnd zufälle) auff's höchste / vnd nicht drüber/ springen lassen. Wenn sich auch ein zeichen also bald innerhalb gemelter stunden sehen ließe/vnd der Patient/wie angezeigt / stark vñ blutreich were: 1. Do das zeichen hinter den Ohren / oder am Halße erschiene/sol man die Hauptader an derselben seiten öffnen. 2. Da sichs aber vnter der Achsel/ auff dem Rücken oder Brust erzeigete/die Median an derselben seiten. 3. Da sichs am vntern Leibe vñ Schenkeln erzeigete/die Ader inwendig desselben Fußes vnter dem knöchel. Sonst aber des Aderlassens sich enthalten.

2. Andern so zwischen zwölff vnd siebentzehen Jahren/ oder auch denen so älter/aber doch schwächerer Natur / auch der Aderlaß nicht gewöhnet / vnd gleichsals die zwölff stunden noch nicht vorüber seind/auch kein Schlaf darzu kommen ist: Kan man schröpfen vnter dem gürtel auff den dickem. Vnd wo auch albereit Beulen oder ein ander zeichen sich erzeigete / können an gedachte örther/wie von der Aderlaß gemeltet / die Köpffe mit schröpfen gesetzt werden.

Jedoch eheman zum aderlassen oder schröpfen schreitet / kan eine halbe stunde zuvorn / nach eröffnung des Leibes / eine Person so vber 17. Jahr/des Pulvers vom Kolo ein quenten / in Wein oder Cardobenedicten wasser nehmen. Nach der Aderlaß aber oder schröpfen/kan man dem Patienten eine Hünce oder Fleischbrühe mit Limoniensafft oder Rosenessig etwas säwerlich gemacht/oder ein Eyßdotter drunter vermischet/gebē. Vnd den eine stunde darauff das Schweißpulver oder Tranck gebrauchen lassen/wie hernach ferner sol berichtet geschehen.

1. Vom

15. Vom purgiren auch etwas fürzlich zu melden / ist solches im anfang sehr sorglich vnd gefährlich. Denn solche Gifte durch purgirende sachen nicht mag außgeführt werden / sie sind denn sehr stark. Aber durch diese werden die humores im Leibe ganz hefftig bewegt / da doch viel besser were / daß sie zu der zeit stille blieben / in dem ein jedes schädliches ding weniger schaden erwecken kan / wenn es stille liegt / als wenn es bewegt wird. Bed vbraus weil ohne das die Gifte dem herzen zu zueilen / vnd das selbe anzugreifen geahret ist. So werden auch die kräfte trefflich sehr dadurch geschwächt / derer doch der Patient die Kranckheit zu vberwinden gar wol benöthiget ist. Hat sich nun einer vorher / neben andern sachen / zur præseruation oder vorkütung dieser Kranckheit / nottürffig purgiret / vnd zur Ader gelassen / der wir im angriff gemelter Kranckheit / der Aderlaß vnd Purgation wol können vberhoben sein. Wo es aber die nottürffe / wegen der bösen feuchtheiten im Leibe ersforderte / kan am sichersten eine schlechte gemeine Hauselystier gebraucht / denn bald zu den Schweißtreibenden sachen / vnd also die nechste vrsach der Kranckheit zuvertilgen geschritten werden.

II. Was verhalben die nechste vrsach dieser Seuche / in welcher sich die Gifte gleich verwickelt / betrifft: Wenn die Aderlaß nichts nütze / vnd aus obberürten vrsachen nicht hat können zugelassen werden: Vnd der Leib denselben tag nicht offen gewesen / sol man also bald eine Hauselystier (wie hernach eine sol beschrieben werden) brauchen / vnd wenn sie vber eine halbe stunde bey dem Patienten bleiben wolte / die Natur mit einem geschärfften stuelzäpfflein zur abreibung anreizen. So nun das Elystier seine wirkung verrichtet / vnd wider weggegangen ist: sol man als den vone verzug (oder eine oder anderthalb stunden nach der Aderlaß oder schröpfen / wenn sie seind zugelassen worden) die schweißreibende sachen gebrauchen / damit das gifte vom herzen getrieben werde.

C

Kan

Kan also einer/nach dem ihme diese oder eine andere Form der Arzney anmutig sein möchte/gebrauchen entweder

1. Des Schweißpulvers ein quenten : in Sawerampffwasser/da es mit hitze : Oder einen trunck Wein/ da es mit kälte ihme anköme.

2. Oder der Schweißlatwergen (oder Dialcordij) vier scrupell/das ist/ein quenten vnd ein drittel eines quenten:Gleicher gestalt in Sawerampffwasser/oder Wein/oder auch ein 6. löffel voll Ruchwassers.

3. Oder des Giftwassers zwei vnzen (so ohngesehr 4. gute eßlöffel thun) in 6. löffel Sawerampff oder Cardobenedicten wasser.

4. Oder des Bezoar essigs vier löffel / mit einem quenten des pulvers contra venena, vnd vier löffel Cardobenedicten wasser.

5. Oder der Giftlatwergen ein quenten/ in einem Trunck des auß Wasser vnd Essig gekochten Reinfahrens vnd Sawerampffer/oder in obgemelten wassern.

6. Oder des Campher pulvers ein quenten/ in Wein/ oder Cardobenedicten wasser/oder weinessig.

7. Oder der Pestilenz wurzel (petalitis genant) zerstoßsen ein quenten/in Wein/oder Scordien/oder Raueneßsig.

8. Oder der gepülverte Tormentill vnd Theriack jedes ein quenten/ in Tormentillwasser oder warmen wein zerrieben vnd getruncken.

9. Oder Cardobenedictenpulver ein quenten / in warmen wein oder essig.

10. Oder den Zwiebelcranck / darzu nehmet eine Zwiebell/ schneidet dieselbe oben vmb die Blume gerings vmbher also auff/das der Kern mit der Blume könne daraus gezogen werden/füllet drein ein quenten Theriacks/machet die Zwiebel oben mit dem deckel wider zu/vmbwickelt solche mit nassen Wercke /
setzt

setzet sie (also das die Blume vber sich gekehret werde) in heisse Asche/bis sie weich gebraten ist / als denn nehmet die eufferste schale davon / das ander aber zerstoßet in einem Mörsell oder Reibasche/giesset darzu drey oder vier löffel voll warmen essig / reibets denn wol durch einander / ringets hernach durch ein rein leinen tüchlein / vnd trinckets also warm aus.

Man sol aber dieser allen sachen/denen Personen so vber 20. Jahr seind/so viel geben/als gemeldet ist: Denen aber so vber 12. Jahr/den halben theil: Denen so vber 5. Jahr/den dritten theil davon.

Den schwangern Weibern sol man ein sonderlich Bisspulver aus Zittwar einem halben loth/ *Terræ sigillatæ*, des guten boli, gebrant Hirschhorn/Tormentill / jedes ein quenten/zubereitete Perlen vnd rothe Corallen / jedes ein drittel eines quenten/machen/ vnd ihnen davon ein quenten oder 2. drittel eines quenten/nach dem sie starck/in einem trunck Wein / oder Scabiosen wasser/darinnen Zittwar vnd Tormentill auffgewallet seind / eingeben.

Die Kinder vnter 5. Jahren soll man eben desselben Pulvers ein drittel eines quenten/in Wein oder im gemelten Scabiosen wasser gebrauchen lassen.

Den seugenden Kindern sol man sehen/das ihnen von tormentillpulver etwas in Cardobenedicten safft möge beygebracht werden. Sonsten können die Mütter oder Ainen die schweißtreibende vnd andere sachen brauchen/als wenn sie selbst mit der Seuche befallen weren / ohn allein / das sie nicht selbst darauff schwitzen/sondern das Kind offte anlegen/warm zudecken/ vnd es schwitzen lassen/demselben auch vnter dem schwitzen mit ansstreichen vnd dergleichen labung zu hülffe können/ wie bald wird vermeldet werden.

Wenn nu der Patient die Arzney genommen/vnd dieselbe nicht bey sich behalten könte / sondern wider von sich breche:

E ij

Sol

Sol man ihm den Mund mit essig vnd wasser zusamitten vermische/wol außspülen lassen/vnd ihm darauff zum andern/auch da ers noch nicht behielte/zum dritten vnd vierten mahl/ allezeit in einer andern form (wo ihm die erste gang zu wider were) die Arzney wider eingeben: Vnd ihm Rosenessig / oder geröst brot mit Muscaten vnd Nelcken besträwee vñ in Rosenessig genekt / vor den Mund vnd Nasen halten: vnd ein stücklein Zimmet käwen / auch bald ein wenig Johansbeerlein safft/oder eingemachte Citronenschalen zu sich nehmen lassen: Desgleichen auff den Magen warm geröst brot/mie essig besprenget/anfänglich legen. Vnd da es ja von nöthen/einen grossen Kopff also eruckten auffm Leib zwischen den Nabel vnd der Herzgruben setzen/damit er die Arzney möge bey sich behalten/denn es sonst kein gut zeichen/vnd wenig hoffnung were.

Hierauff schicke er sich zum Schweiß/ vnd schlaffe ja nit/ sondern man verhindere den Schlaf durch allerley mittel/ auch halte man ihm ein Schwämmlein oder tüchlein in Rosenessig genekt vor die Nasen. Wo sich auch der schweiß nicht finden wolte/kan man solchen mit warmen ziegelsteinen in leinwand eingewickelt/oder mit heissen wasser in züernerne flaschen gethan / vnd ins Bettche ihm an beyde seiten/ vnd an die Fußsolen gesetzt/befördern/ vnd in ein zwo oder drey stunden/wo es möglich/schwitzen lassen: Ob schon solcher schweiß nicht immer gleich hefftig ist/sondern das der Patient nur etwas schwitze / das er nemlich feuchte/vnd sein zugedeckt bleibe.

Vnter dem schwitzen aber/kan man wegen hitze/durst/ vnd mattigkeit/ihme bißweilen. 1. von dem herkssterckenden kühlssäften einen oder zwene löffel voll/ als da ist der sawer Citronen / Nelcken/blaw Biolen/Borragen/Johannis vnd Berberißbeer safft/darzu ein vier tropffen Spiritus vitrioli, auff ein mahl zu nehmen/vermischet seind/gebrauchen lassen.

2. Oder der Ruchlein Manus Chama mit Perlen/ vier oder fünf:

fünff: Oder auch so viel von den tüchlein diamargariti frigidi,
electuarij de gemmis frigidi, diarodon. abbatis, &c.

3. Oder des eingemachten Rosen/Nelcken/vnd Borrage
Zuckers/ auch mit ein vier oder fünff tropffen Spiritus vitrioli
vermischet: Oder der stercklatwergen einer Castanien groß.

4. Oder Sawerampff/ Cardobenedicten / vnd Scabiosen
wasser/ jedes acht löffel/ blau Violen vnd Nelcken sasse / jedes
ein löffel voll nehmen / solche mit dem Spiritu vitrioli etwas
säwerlich machen/vnd ihn bisweilen einen Trunck davon thun
lassen: Zu welchen Wassern denn auch ein quenten des Herk-
pulvers nützlich kan vermischet / vnd also mit diesen sachen umbo-
gewechselt werden. Sonsten sol man ihm auch stetigs den
Schweiß mit reinen tüchlein vom Angesicht abwischen.

Da er gantzlich außgeschwitzt / sol man in mit warmen Tü-
chern wol abtrüeknen/doch fleissig achtung drauff geben / das
nichts vom schweiß wider hinnein schlage: Vnd mit dem herks-
säblein umb die lincke Brust / auch die Puls an Händen vnd
Füssen schmieren: Demnach weiß anziehen/vnd in ein weiß bet-
the / doch das die Lenzlacher zuvor wol getrucknet vnd gewär-
met seind/legen/vnd zwar/wo man raum hat/ vnd es sein mag /
gar in ein ander rein durchreuchert Gemach bringen / aber wol
zusehen/das ihm nicht gehling eine kalte Lufft nach dem schweiß
angehe.

Über ein anderthalb stunden hernach kan man ihm etwas
von kresseigen vnd dawlichen sachen zu essen geben/als von Hün-
ner oder Rindfleisch brühe/vnd ein wenig essig darzu mischen:
Oder ein Bierfüplein mit Eiern: Wie auch sonst welche
Eyer: Darneben ein trunck Bier/vnd da nicht sonderliche hitze
vorhanden/einen leichten Reinsischen Wein/ mit Endiwien oder
Erdbeer wasser/sampt ein fünff oder sechs tropffen Spiritus vi-
trioli, oder mit ein wenig Citronen sasse vermischet. Vnd ihn
noch nicht schlaffen lassen.

So sich nu der Patient vff den schweiß wol befühlete / auch ihm das Essen vnd Trincken wol schmeckte / sol er ein getrost hertz fassen / vnd hoffen / das die Natur die krankheit überwinden werde. Wo er aber ein 4. oder 5. stunden nach dem Essen / vff das hertz noch bangigkeit spürete / doch nicht gar zu math were (denn man es in solchem fall etwas lenger auffschieben müste) sol er (dieweil auch sonst dem Gifte nicht zu trauen) der schweiß treibenden sachen eine (doch wegen mattigkeit / da die vorhands den / etwas weniger) voriger gestalt gebrauchen / vnd darauff eine oder anderthalbe stunde / oder lenger / da er kan / schwitzen / vnd auch nicht schlaffen / also das er sich des schlaffs von anfang der krankheit 24. stunden enthalte. Vnter dem schweiß aber kan man ihm widerumb etwas von denen droben im ersten schweiß erzehleten hertzstercungen geben : Nach demselben wol aberücknen : Vnd zwo stunden hernach etwas zu essen geben : Denn sich zum schlaff schicken lassen.

Folgenden tag sol er frühe nüchtern widerumb der schweiß treibenden sachen einen halben theil / sampt einem halben quenten des Sterckpulvers vermischet / gebrauchen / vnd da sich ein schweiß erzeiget / denselben nach gelegenheit der Kräfte abwarten / damit auch das hinderstellige Gifte durch die Haut vollends möge durchrauchen. Nach Mittag aber / da der leib verstopffet were / sol er eine leichte Hauselystier brauchen : Vnd etwa zwo stunden hernach des stärckpulvers ein halben quenten mit Cardobenedicten oder Sawerampff wasser widerumb nehmen : Auch da grosse hitze vnd durst vorhanden / von den sawern wassern mit dem Spiritu vitrioli , wie oben im ersten schweiß beschriben / darneben trincken. Sonsten auch andere stärckungen / auch daselbst erzehlet / nicht vergessen.

Die andern tage darauff sol er allezeit frühe des Pulvers vom præparirten Bolo , vnd hertzpulvers / jedes ein drittel eines quenten / in Sawerampff / Scapiosen / oder Cardobenedicten

eten wasser / Oder (da keine hitze vorhanden) im Weine nehmen : Nach Mittag aber das herkpulver alleine gebrauchen.

Lezlich/ dieweil sich (wie droben berichte geschehen) neben solcher Seuche etliche schwere Symptomata oder zufälle zuero zeigen pflegen/muß man dieselben sonderlich auch in acht nehmen. Was derwegen anlanget

I. Die Fläcke: So sie vmb die Brust vnd Rücken stecken / vnd nicht heraussert wollen: Sol man sich warm im Betthe oder Gemache halten / vnd mit warmen Tüchern offte reiben. Auch darnach den orth mit dem öhl von Salpeter in der Apotecken verordnet/des tages drey mahl/frühe / gegen Abend vnd der Nacht/warm anstreichen lassen: Innerlich aber von obgemelten schweißtreibenden sachen etwas nehmen / vnd darauff schwitzen.

II. Die Beulen: Solche müssen außgezogen/erweicht/geöffnet/gereiniget/vnd denn zugeheilet werden. In Außziehung aber derselben/ist nicht rahtsam/das man erstlich starcke attractiva oder heraußziehende sachen / wie die Barbierer in gemein zu thun pflegē/gebrauche/sondern vom gelindern anfang. Derwegen kan man ein jung Huhn am hindern berupffen/vnd also lebendig auff die Beule eine zeitlang setzen / denn wider abnehmen / vnd ein anders drauff setzen/vnd diß zum dritten mahl / so werden sie das Giffte/ohne grosse bewegung vnd schmerzen außgezogen haben/vnd bald hernach sterben: Darauff kan die Beule mit Theriack gesalbet werden. Etliche streichen auff die Beule ein wenig Theriack/vnd binden also bald eine lebendige von einander zerrissene oder zerschnittene Taube warm drauff / so lang biß die Taube grünfarb vnd der Theriack roht wird/vnd sol aus der Tauben ein grün wasserlein fließen / das sie vor den giffte halten. Denn legen sie ein Reichpflaster von 4. loth Schweinen schmeer/vnd 2. loth gestossen Bermuth / auff die Beule. Sonsten ist in der Apotecken ein Zugpflaster/wie auch ein

ein Weichpflaster/ vnd Reinigungsälblein angeordnet. Nach der Reinigung aber kan man ein Pulver von Tormentill/ Wenztrauch/ Mastix/ Zeilwurk/ rohen Myrrhen/ jedes ein halb loth/ Scordien ein halb quenten/ machen/ vnd davon etwas einstrawen/ vnd hernach vollents mit dem vnguento fusco, emplastro griseo & diapalma zuheilen.

III. Die Carbanekel: Zu welchen gleicher gestalt ein Zugpflaster/ Weichpflaster/ vnd Reinigungsälblein/ in der Apoteccken zu finden ist. Vnd wird hierzu ein guter Barbier notwendig erfordert.

IV. Das Hauptwehe. 1. Stößet man Kettich/ vnd bindets dem Patienten hinten in das Genicke. 2. Auff die Fußsolen Kettigscheiben in Essig gebeizt/ vnd mit Salze bestrawet. 3. Auff die Stirn das vnguentum Alabastrinum also schlecht oder mit Frauenmilch vermische. Oder man nimmet Eisenskraut wasser vier löffel/ Portulacken vnd Rosenwasser jedes zwey löffel/ Rosenöhl anderthalb löffel/ Bezoar essig oder weinessig einen guten löffel voll: Mischets durch einander/ neket ein zweysach Tüchlein darein/ vnd schlagets laulich vmb die Stirn. Oder man nimbt Pfersigkern (oder bittere Mandelkern) ein loth reibet solche mit Nachschatten/ Rosen/ vnd Hollunderblüthwasser jedes einen theil (als etwa jedes 6. oder 7. löffel) vnd Dillenwasser anderthalb löffel voll/ zu einer Milch: Neket den ein Tüchlein drein/ vnd schlegets laulich vmbs Haupt. Man muß aber achtung drauff haben/ wenn hinter den Ohren etwas auffgefahren sey/ das die vmbschläge dasselbe nicht berühren.

V. Die Wanwizigkeit: Dafür bindet man 1. auch gestossen Kettich in das Genicke. 2. Vnd auff die Fußsolen die schnietten davon/ vnd widerholets offte. 3. Dergleichen gemelte vmbschläge auff die Stirn. 4. Zihet truckene Köpffe auff den Rücken/ von oben hinabwarts. 5. Reibet den Rücken vnd die Schenckel mit warmen tüchern auch abwarts. 6. Leget zer schnietten

zerschnitten vnd zerstoßen Hahnenfuß mit Salz vnd Essig/auf beyde Puls (oder ein zwey quer finger davon / damit der Puls könne gefühlet werden) an den Händen/dz es blasen auffzeucht: Schneidet denn solche auff / vnd wo sie schmerzen / bestreiche man sie mit vngesalzener Butter oder süß mandel öhl / vnd lege ein kohlblat drauff. 7. Reisset man einen jungen Hahn/ oder Huhn/oder Taube/lebendig entzwey / vnd bindet sie also bald warm vber das Haupt.

V I. Das Wachen: Dawider 1. die Schlaffsalbe an die Schläffe vnd Nasenlöcher gestrichen. 2. Eine Mandelmilch von drey loth Mandeln/ein loth weissen Mahn/vñ der vier kalten außgeschelten Samen jedes ein quenten / mit Gersten oder Erdbeer wasser abgerieben vnd getruncken. 3. Auch die/oben im Hauptwehe erzehlete Pserfigkernmilch/oder das Stirnwasser vmb die Stirn schlagen: Aber nicht oben auff's Haupt / damit die giffteigen dünste nicht einwärts zu rück getrieben / vnd also dem Gehirn mehr schaden möge zugesüget werden. 4. Dergleichen Portulacken / Lactucken / Nachschatten / jedes eine hand voll/ Seeblumen vnd blawe Violen/jedes eine halbe hand voll/ weissen Mahn ein halb loth/ Dillen samen ein quenten/ zusammen kochen/die brühe abseugen/vnd zu derselben acht löffel voll außgetruckten Lactucken oder Salathsaft thun/denn einen reinen schwam darein legen/hernach solchen im schatten trucknen lassen/vnd daran riechen.

V II. Den tieffen Schlaff. 1. Zeucht man auch die truckene Köpffe hinabwarts. 2. Reibet den Rücken vnd Schenckel auch abwarts. 3. Lasset ihn riechen an Bibergeil. 4. Mischet Masoranwasser/Pfeffer / vnd Bibergeil durch einander / vnd streichets mit einem federlein in die Nasen. 5. Setzet gemeine Hauschylstier/da der Leib verstopffet ist. 6. Bindet auch lebendige zerrissene Hühner oder Tauben warm auff's Haupt.

D

VIII, Die

VIII. Die Ohnmacht. In dieser gibe man 1. vom Hirschherkwasser 1. oder 2. löffel voll/ vor sich alleine/ oder mit ein wenig Citronen vnd Nelcken saffe vermische. 2. Eingemachten rohten Rosen/ Sawerampff vnd Nelcken zucker/ zusammen so viel als einer Castanien groß auff ein mahl / vnd zuvorn mit drey tropffen Spiritus vitrioli säwerlich gemacht / auch zwey tropffen Citronen öhls/ einen tropffen Zimmet vnd Nelckenöhls / vnd guter ambræ zwey Bersten körner schwer darzu vermische. 3. Den Zimmet / Muscaten / oder Corallen saffe. 4. Des sterckpulvers aus der Apotecen / ein vier oder fünff messerspißgen voll/ in ein löfflein der ist gemelten säffte / oder Hirschherkwassers/ oder Cardobenedicten wassers. 5. Die tüchlein Manus Christi mit den Perlen/ oder diamargariti frigidi, oder Elect. de gemmis frigidi. 6. Von aussen aber mit Zimmetwasser/ oder mit dem Herksälblein / oder mit dem oleo contra venena M. D. Hettruria, die Puls/ das Herz/ vnd die Schläffe anstreichen. 7. Auch von Essig vnd wolriechenden kräutern/ oder Wassern/ etwas auff die Puls binden: Vnd vor die Nasen halten.

IX. Den grossen Durst Da ist gut 1. die obgemelte Mandelmilch / ohne den Mahnsamen zubereitet. 2 Ein Rosen oder Viol Zulep mit Sawerampff/ Erdbeer/ oder Endivien wasser/ sampt etlichen tropffen Spiritus vitrioli säwerlich gemacht. 3. Die Sawerwasser/ droben vnter dem ersten schweisse erzehlet. 4. Die Morzellen von sawern Citronensaffe. 5. Die tüchlein von Johannis oder Berberißbeer saffe gemacht. 6. Quiettenkern in ein tüchlein gebunden/ in Rosenwasser geweicht/ vnd auff die zunge gelegt. 7. Den Mund mit Berstenwasser/ so mit Essig ein wenig säwerlich gemacht/ außgespüet.

X. Das vbrige Brechen. Wenn es nemlich gar zu sehr anhelt/ das der Patient immer schwächer darnach wird: So
legt

legt man denn 1. Sawerteig mit allerley gewürß durchkneten/
auff den Nabel. 2. Streichet den Magen mit Muscaten / Mas
stix / vnd Quittenöhl an. 3. Leget auch wol auff / das Pflaster
von Mastix / vnd de crusta panis. 4. Desgleichen thut viel
gutes das Specificum anodynum, ein drittel eines quenten / o-
der ein halb quenten in ein oder zween löffel voll Quittenweins
oder saffts / oder wie mans einbringen mag / genommen.

XI. Das Durchlauffen. Welchs auch nicht ehe zu stopf-
fen / biß das es gar zu sehr oberhand nehme: Als denn kan man
1. den Magen vnd die Därme außspülen / mit einem Köpfflein
Gerstengraupen suppen / darinnen rohter Rosen vnd Thomas
zucker / jedes ein halb loth zuvor auffgewallet: Oder mit welcher
zweue löffel voll des durren Rosensafts vermischet seind: Oder
wol in gemelter suppen eine halbe hand voll durre Rosen ein we-
nig auffkochen lassen: vnd also dem Patienten zu trincken geben /
auch in vier oder fünff stunden ein mahl widerholen. 2. Dar-
nach allgemach anfangen zustoffen: Mit schlechten Quittens-
saft: Corallensaft: Terra sigillata: Bolo armena: Schlecht
Quittenbrot oder mit Citronen schalen. 3. Von aussen mit
vorgemelten Muscaten / Mastix / vnd Quittenöhl: Desgleichen
schnetten Brot geröst vnd auffgelegt: Das Pflaster diaphæ-
niconis oder von Quittenbrot. 4. Im fall der noth / des Spe-
cifici anodyni ein halben quenten / in Quittenwein / oder Tor-
mentill wasser / etc.

XII. Verstopffung des Leibes. Da braucht man 1. ein
gescherttes stuelzäpfflein. 2. Oder welches besser ist / eine ge-
meine Haubchystier: Darzu nimmet man Gerstengraupen oder
Habergrün suppe / Erbes oder Fleischbrühe / oder ein Gersten-
wasser / ein halb kânlein voll (das ist / den vierten teil eines Serb-
ster Maases) machet solche mit Baumöhl oder Butter wol
setth / vnd saltet sie auch zimlich / Thut denn darzu Rosen oder
gemeinen geleuterten Honig / vnd Thomas oder grawen zucker /

Jedes ein löffel voll/vnd ein Eyehdotter: Mischets hernach wol vnter einander/vnd setzets vor eine Clystier. Die da / wo mans begehret/stärcker kan gemacht werden/wenn auß der Apoteccken der Latwerg lenitivi vnd diacatholici jedes ein loth darzu geschan wird. Vnd diß ist eine Clystier vor eine erwachsene Person / Denn vor die jüngern muß man der Brühe vnd der andern sachen weniger nehmen.

Der getrewe barmherzige GOTT/ wolle vns bußfertige Herzen geben / die wolverdiente Straff gnedig abwenden/vnd den Wein seiner strengen Gerechtigkeit mit dem öhl seiner vnermessenen Barmherzigkeit gnediglich temperiren vnd vermischen/durch das hohe Verdienst vnsers einigen HERRN vnd
Mittlers / Christi Jesu /
AMEN.



Uh 1460

ULB Halle

3

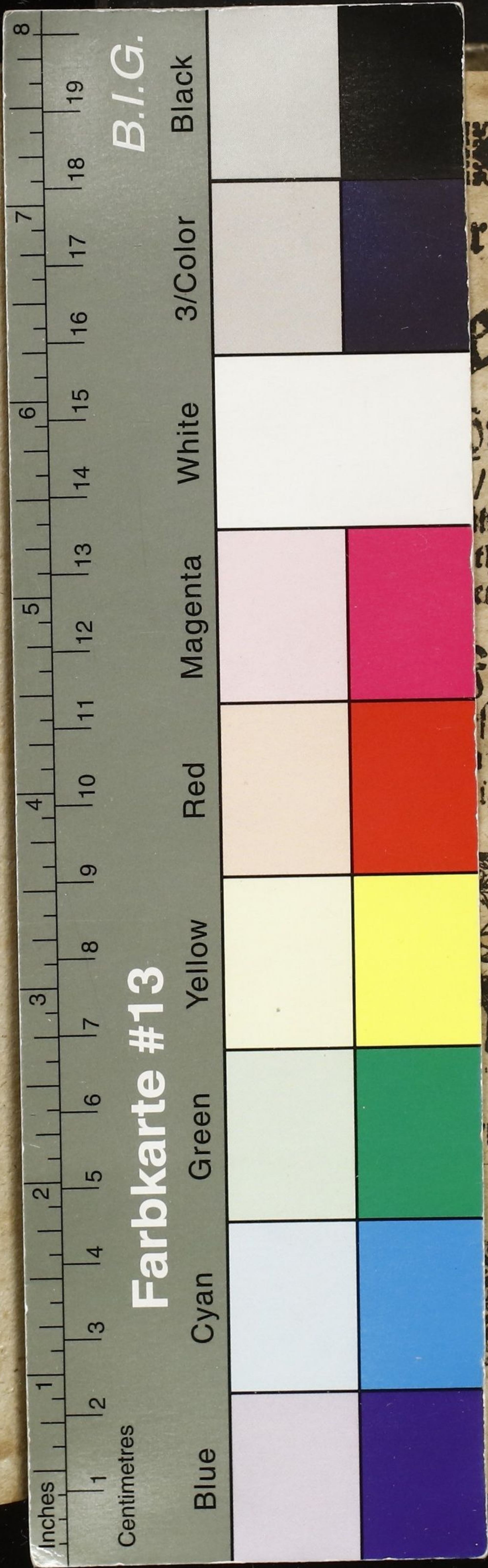
004 396 642



1000

1000





r Unterricht /

e man sich

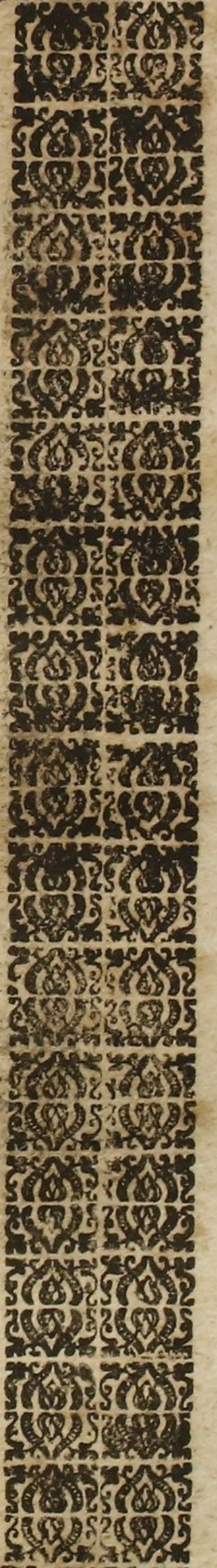
reckliche Seuche
/ sicherlich / vormittelst
tffe / verwahren / vnd im
th / so man damit be-
ee / curiren solle.

fürsliche Hoffla-
st / auff fürslichen
Befehl unterthe-
ig gestellet.



uckt im Jahr

DC. VII.



51

